



DIE LUST AM LESEN UND SCHREIBEN FÖRDERN

Die Freude am Lesen und Schreiben fördern und die Neugier für das Lernen bei SchulanfängerInnen wecken: Unsere Partnerorganisation entwickelt Kinderbücher in Kiswahili und schult Lehrkräfte in kindgerechten Unterrichtsmethoden. Denn Bildung reduziert Armut durch besseren Zugang zum Arbeitsmarkt, höheres Einkommen und eine gerechtere Gesellschaft.

ZAHLEN UND FAKTEN

► **Projektdauer** | 2011 - 2019

► **Teilnehmende Kinder**

43'310 Kinder im Alter von 5 bis 18 Jahren nehmen am Projekt teil. Die 5 bis 10-Jährigen (27'837) lernen lesen und schreiben, die Älteren (15'473) haben Zugang zu Schulbibliotheken und Qualitätsbüchern in Kiswahili. 45 Schulen sind am Projekt beteiligt. Zusätzlich werden in weiteren 90 Schulen Bibliotheken eingerichtet.

► **Teilnehmende Lehrpersonen**

810 Lehrkräfte werden in kindgerechten und innovativen Unterrichtsmethoden ausgebildet, um lesen und schreiben zu lehren.

► **Buchverlage**

90 qualitativ gute Buchtitel werden pro Jahr produziert und stehen den Kindern in neu eingerichteten Schulbibliotheken zur Verfügung. 27 Bücher werden pro Jahr in Brailleschrift übertragen.



DAS PROJEKT

Es ist 5 Uhr morgens. Nala spritzt sich in Kongwa, Tansania, ein wenig Wasser ins Gesicht, dann treibt sie die Ziegen aufs Feld. Ihr jüngerer Bruder wird die Tiere später beaufsichtigen. Heute ist ein spezieller Tag. Sie zieht zum ersten Mal die Schuluniform an. Sie isst noch einmal eine Handvoll Ugali, den traditionellen Maisbrei, dann macht sie sich auf den Weg. Nala hat keinen Tornister. Was soll sie darin auch transportieren? Bücher, Hefte, Stifte wird sie sich in der Schule mit den anderen teilen müssen, sofern sie überhaupt vorhanden sind. Sie rennt los. Sie will rechtzeitig in der Schule sein. Nach einer halben Stunde über trockene, staubige Trampelpfade erreicht sie die Schule in Kongwa. Aus ihrer Klasse strahlen ihr 80 Kindergesichter entgegen.

80 bis 120 Kinder in einem Schulzimmer, ein Buch, das sich 20 Kinder teilen, eine Toilette für 130 SchülerInnen: das ist keine Seltenheit in Tansania. Unser zweites Projektland in Afrika weist eine hohe Einschulungsrate für die Primarschule aus. Doch finanzielle Engpässe im Bildungsbudget und zu wenig Lehrkräfte machen diesen Einschulungserfolg zum Teil zunichte. Es fehlt überall: an der Schulinfrastruktur (Klassenräume, Bänke und Pulte,

Toiletten), Unterrichtsmaterial (Hefte, Stifte, Bücher) und an gut ausgebildeten Lehrkräften. Der ganze Druck lastet auf den meist jungen, schlecht bezahlten LehrerInnen, die in kurzer Zeit qualitativ ungenügend ausgebildet wurden. Ein schlechtes Schulklima, körperliche Strafen und SchülerInnen, die nach der siebten Klasse die Schule verlassen, ohne richtig Lesen und Schreiben zu können, sind oft Folgen dieser Hilflosigkeit und Überforderung.

Bücher im Schrank verschlossen
Der enorme Mangel an Schulbüchern und die mangelnde Erfahrung der Buchverlage, qualitativ gute und kindgerechte Bücher zu produzieren, war der Anlass für die Gründung unserer lokalen Partnerorganisation „Children's Book Project for Tanzania CBP“ (Kinderbuch-Projekt). Ihr Hauptziel ist es, die Lust am Lesen und Schreiben bei Kindern mit Kinderbüchern in der Landessprache Kiswahili zu wecken und zu fördern. Dafür arbeitet CBP mit Buchverlagen, AutorInnen und IllustratorInnen zusammen. Bald einmal musste unsere Partnerorganisation jedoch feststellen, dass die Bücher, welche sie den Schulen zur Verfügung stellte, noch eingepackt liegen blieben oder in Schränken verschlossen wurden.

Die LehrerInnen wussten nicht, wie sie mit den Büchern umgehen sollten oder

wie sie sie in ihrem Unterricht benutzen konnten. Und sie hatten Angst, dass die Kinder mit den Büchern nicht sorgfältig umgehen. Da Bücher Mangelware und Luxusgüter sind, gibt es keine richtige Lesekultur in Tansania. CBP hat sich zum Ziel gemacht, eine solche zu entwickeln.

Bildungsoffensive für LehrerInnen
CBP begann, die LehrerInnen und Lehrer in kindgerechten und interaktiven Unterrichtsmethoden auszubilden. Die Lehrpersonen lernen, mit innovativen und kindgerechten Methoden den Kindern lesen und schreiben beizubringen. Sie lernen, Bücher und



Unterrichtsmaterial im Unterricht kindgerecht einzusetzen. Sie lernen, bei sich und bei den Kindern die Freude am Lesen und Schreiben zu wecken. Damit wird die Kreativität und Neugier der Kinder gefördert, ihre Motivation zu lernen unterstützt. Kinder, welche an den Projekten teilnehmen, erhöhen ihre Aufmerksamkeit und Leistungen im Unterricht und entwickeln so ihr Selbstwertgefühl.

Durch das neue Wissen entfalten sie ein vertieftes und bewussteres Verständnis ihrer eigenen Kultur und der Situation ihrer Umgebung und ihres Landes. Ursachen für die allgegenwärtige Armut, die Auswirkung hoher Bevölkerungsdichte, Umweltprobleme und Gesundheitsprävention sind ebenfalls Teil des Unterrichts. Die Fähigkeit zu lesen und zu schreiben und die Freude an Büchern verändert das Leben der Kinder nachhaltig. Sie sind besser auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet.

45 neue Schulen

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi unterstützt in diesem Projekt die Ausweitung des bewährten Lese- und Schreibprogramms von CBP auf 45 neue Schulen in den Bezirken Kongwa und Bagamoyo. Neben der Ausbildung der Lehrkräfte und der Produktion qualitativ guter Bücher in Kiswahili

richtet unsere Partnerorganisation Bibliothekszimmer in jeder Projekt-schule ein. Lehrkräfte werden ausgebildet, die Bibliotheken zu führen, das Ausleihsystem zu managen und die Bücher sorgfältig zu behandeln. Mindestens eine Unterrichtsstunde pro Woche verbringen die Schulklassen in der Bibliothek mit Lesen. Lesende Lehrkräfte übernehmen dabei eine Vorbildfunktion.

Wettbewerbe in Lesen und Geschichten Schreiben finden statt für Erwachsene und Kinder. Die besten Geschichten werden als BIG Books publiziert und in den Schulen wie auch im offenen Verkauf verteilt. Dies bereichert die Publikation mit einer Vielfalt lokaler Geschichten und unterstützt die Bildung einer einheimischen Schriftstellerinnen- und Schriftstellerszene.

Eltern und die ganze Gemeinschaft werden zudem für die Schulbildung ihrer Kinder sensibilisiert. Bibliotheken und Wettbewerbe sollen auch sie zum Lesen motivieren und von der Wichtigkeit einer reichen Literaturszene – nicht nur in der Schule – überzeugen.



DIE PARTNER

„Children's Book Project for Tanzania CBP“ (Kinderbuch-Projekt) wurde 1991 als Antwort auf einen akuten Mangel an Büchern in tansanischen Schulen gegründet. Im Büchersektor fehlten damals und fehlen auch heute noch das notwendige Know-How und die Finanzen, um qualitativ gute (Unterrichts-) Bücher zu produzieren. Die Nicht-Regierungsorganisation CBP will in erster Linie die Lese- und Schreiblust bei Kindern und Jugendlichen wecken und fördern. Damit die Kinder einfacher zum Buch greifen können und nebst englischen Büchern eine grössere Auswahl haben, produziert CBP Bücher in der Landessprache Kiswahili. Sie schult Lehrkräfte beim Unterricht von grossen Klassen (Schulklassen mit bis zu 100 Kindern sind nicht selten) und in kindgerechten Methoden, um Lesen und Schreiben zu unterrichten. Mit den Buchverlagen entwickelt sie professionelle Fertigkeiten für die Produktion.

Schweizer Partnerin der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA).

Weitere Projekte in Tansania:
1210 | Inklusive Schulbildung für Kinder mit und ohne spezielle Lernbedürfnisse
1211 | Schulbildung für Strassenkinder
1212 | Kindergerechte und gewaltfreie Erziehung und Schule

DAS LAND

Tansania, Paradebeispiel für ein friedliches Land in Afrika. Demokratische Regierung, politisch stabil, Frauenquote im Parlament, Entwicklung zur Marktwirtschaft. Hier in Tansania finden Flüchtlinge aus den umliegenden Kriegsländern Zuflucht: Aus Ruanda, Somalia, Burundi, dem Kongo. Hier leben 120 ethnische Gruppen mit- und nebeneinander. Muslime heiraten Christinnen und umgekehrt. Der



höchste Berg Afrikas, der Kilimanjaro, und Nationalparks mit ausserordentlicher Tierartenvielfalt wie das berühmte Serengeti Schutzgebiet locken Abenteuerlustige aus aller Welt zu „aussergewöhnlichen Reisen mit einer Mischung aus Trekking, Safari, afrikanischer Kultur und Badeferien“. Und Zanzibar, die Gewürzinsel Afrikas, wirbt mit unvergleichlichen Korallenstränden als Perle im Indischen Ozean.

Wo jedoch keine Touristenströme durchziehen, prägt tiefe Armut die Gesellschaft. Die ländlichen Gegenden sind nicht erschlossen, wenig Strassen, kaum Infrastruktur, oft kein Wasser, wenige Schulen. Verschlafen und heruntergewirtschaftet, gehört Tansania heute zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt und ist wenig besser dran als zum Ende der Kolonialzeit. Dabei gelang dem ostafrikanischen Staat 1961 der Wechsel zur Unabhängigkeit ohne Krieg und

Völkermord. Die Unabhängigkeitserklärung liest sich wie ein Wunschkatalog: Gerechtigkeit, Eigenständigkeit, medizinische Grundversorgung, Reformen im Bildungswesen, in der Landwirtschaft. Vorbild für die sozialistische Umgestaltung war die „Ujamaa“, die Dorfgemeinschaft als Produktions- und Verteilungskollektiv, die sich als grosser Misserfolg entpuppte.

Die Landwirtschaft

Über drei Viertel der Erwerbstätigen sind auf Landwirtschaft oder Fischerei

angewiesen. Bedeutendste Anbauprodukte sind Mais, Reis und Hirse sowie Maniok und Bananen. Etwa die Hälfte der Nutzfläche wird als Weideland für Ziegen, Schafe und Rinder genutzt. Auf der 187 Staaten umfassenden Skala des „Human Development Index“ von UNDP (2011) rangiert Tansania auf Platz 152, trotz reicher Rohstoffvorkommen wie Gold und Tanzanit. 38,4 Millionen Menschen leben in Tansania. Mehr als die Hälfte, 55 Prozent der Bevölkerung, ist unter 20 Jahre alt, 44 Prozent sogar unter 15. Verbreitete Armut und die schnelle Ausbreitung von AIDS sind die Gründe für eine hohe Sterblichkeitsrate.

Dieser tiefgreifende Zuwachs der jungen Bevölkerung verlangt nach staatlichem Handeln. Doch eine Jugend- oder auch Kinderpolitik fehlt trotz kürzlich verabschiedetem Kinderschutzgesetz („The Law of the Child Act“) noch weitgehend.

Die Erarbeitung des Gesetzes hatte lokalen Organisationen, die sich für die Kinderrechte einsetzen, eine Plattform sowohl bei der Mitsprache am Gesetz als auch in der Öffentlichkeit gegeben. Dies ist auch unseren lokalen Partnerorganisationen bei ihrer Arbeit förderlich. Unter anderem ist in diesem Gesetz das Recht auf Name und Staatsbürgerschaft festgeschrieben, auf Nicht-Diskriminierung, auf Fürsorge, freie Meinungsäusserung, Schutz vor körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt. Nicht gerüttelt wurde jedoch beispielsweise am Heiratsalter, das immer noch 15 für Mädchen und 18 für Jungs erlaubt. Und auch körperliche Strafe ist per Gesetz in den Schulen weiterhin erlaubt.

Gewalt gegen Kinder

Tansanias Jugend büsst für eine alteingesessene Haltung gegenüber Kindern. Kinderarbeit zum Beispiel entzieht sich Strafverfolgung, weil sie im geheimen stattfindet und verarmte Familien schweigend zustimmen, wenn ihre Kinder die Schule aufgeben, um zu arbeiten. Gleichzeitig sind Schläge als körperliche Strafe weit verbreitet. 85 Prozent der Eltern billigen diese Art der Strafe in Schulen und Zuhause. Tabus und Verschwiegenheit decken auch sexuellen Missbrauch von Kindern. Die kürzlich publizierten Empfehlungen des UN-Komitees für Kinderrechte in Genf kritisieren, dass Präventionsmassnahmen in Tansania ungenügend sind, und empfehlen dem tansanischen Staat eine zielgerichtete und umfassende Ausbildung für alle Menschen anzubieten, die mit Kindern zu tun haben.

Das UN-Komitee hält auch fest, dass medizinische Grundversorgung für die Kinder der ärmsten Familien unerreichbar ist und dass ein hoher Anteil dieser Kinder unterernährt ist. Psychische und physische Gesundheitsversorgung ist auch für Jugendliche ungenügend. Qualitativ gute Schulbildung fehlt auf allen Stufen und die für die Entwicklung der Kinder so wichtige Spielumgebung der Schule ist quasi inexistent. Diskriminierung von einzelnen Gruppen

(zum Beispiel jugendlichen Schwangeren, Strassenkindern, AIDS-Waisen, Kindern mit Behinderungen) findet sowohl im täglichen Leben wie auch in der Politik statt. Und es gibt keinen dem Alter angepassten Strafvollzug.

Viele Kinder und Jugendliche gehen wegen der grossen Armut in die grösseren Städte, auf der Suche nach Arbeit und Auskommen. In der Hoffnung auf sozialen Aufstieg und Selbstbestimmung verkaufen sie sich auf der Strasse. Die Zahl der arbeitenden Kinder in Tansania unter 15 Jahren wird auf 350'000 geschätzt.

Das Bildungssystem

Nach der Unabhängigkeit war es Tansania gelungen, sein Bildungssystem stark zu verbessern. Bis zu Beginn der 80er Jahre erreichte das Land eine der höchsten Alphabetisierungsquoten in ganz Afrika. Landesweit wurden siebenjährige Primärschulen eingerichtet; die allgemeine Schulpflicht wurde



weitgehend beachtet, die tansanischen Universitäten hatten in Afrika einen guten Ruf. Misswirtschaft, Bevölkerungszuwachs und damit steigende Schülerzahlen sowie eine Vernachlässigung des Bildungssektors haben die früheren Erfolge jedoch wieder zunichte gemacht.

Vor diesem Hintergrund hat die Regierung den Bereich der schulischen Bildung als einen vorrangigen Entwicklungssektor bezeichnet. Unterstützt von den Gebern soll mit staatlichen Förderprogrammen die Einschulungsrate erhöht, die Effizienz der Primär- und Sekundärstufe gesteigert sowie Kompetenzen im Bildungsbereich auf die Distrikte verlagert werden.

Zusätzliche Schulen werden gebaut, der Besuch der Primarschule ist kostenlos. Für genügend Lehrkräfte, Schulmaterial und Bücher jedoch fehlt staatliches Geld. Schulkleidung und Unterrichtsmaterial müssen die Eltern bezahlen. Für kinderreiche Familien ein Ding der Unmöglichkeit. Probleme im Sekundarschulbereich aufgrund des Mangels an qualifizierten Lehrkräften und ungenügender Ausstattung bestehen fort. 56'000 Lehrerinnen und Lehrer würden benötigt, damit die Klassengrössen nicht 40 SchülerInnen übersteigen (heute unterrichtet eine Lehrperson bis 100 SchülerInnen). 3'600 Lehrkräfte sterben pro Jahr an AIDS, 1'200 werden in demselben Zeitraum ausgebildet.



DIE STIFTUNG

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist ein Schweizer Kinderhilfswerk, das sich in 12 Ländern dafür einsetzt, dass Kinder und Jugendliche Zugang zu qualitativ guter Bildung erhalten, die das friedliche interkulturelle Zusammenleben fördert. Das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen – entstanden 1946/47 für Kriegswaisen – ist nach wie vor ein Dorf für Kinder und Jugendliche und das Herz aller Stiftungsaktivitäten in der Schweiz und im Ausland.

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi basiert ihre Entwicklungszusammenarbeit auf den Menschen- und Kinderrechten. Sie wird in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den betroffenen Menschen ausgeführt und hat zum Ziel, das Wissen und die Selbstverantwortung vor Ort zu stärken. Nach Abschluss eines Projektes sind Probleme, welche den Kindern und Jugendlichen den Schulbesuch verunmöglichten, nachhaltig und ganzheitlich gelöst, so dass weitere Generationen von Kindern auch später noch davon profitieren können.

Spenden werden dort verwendet, wo sie am meisten benötigt werden oder spezifisch nach den Wünschen der Spenderinnen und Spender. Rund zwei Drittel des Jahresbudgets werden durch Spenden und Erbschaften erwirtschaftet.

In Ostafrika ist die Stiftung in Äthiopien und Tansania tätig. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist der Zugang zur Bildung und die Förderung einer qualitativ hoch stehenden Grundschulbildung für Kinder und Jugendliche in ländlichen und halbstädtischen Gebieten. Innerhalb der Länder werden die verschiedenen Partnerorganisationen und Projekte vernetzt, um Synergien herzustellen und Erfahrungen auszutauschen. Eine überregionale Zusammenarbeit und Vernetzung der verschiedenen Partner sowie anderer Institutionen wird aktiv gefördert.



DER AUSBLICK

CBP legt grossen Wert darauf, dass die betroffenen Menschen, die Kinder aber auch die Gemeinschaft, stets in die Projektentwicklung einbezogen sind. Bei der Planung und Durchführung der Aktivitäten werden das Potenzial, das lokale Wissen und die Ressourcen der Beteiligten einbezogen. So soll Handlungsspielraum geschaffen werden für ein „learning by doing“. Dies sichert nicht nur die Nachhaltigkeit des Projekts, sondern baut auch breites Wissen und Information in der Bevölkerung auf. Eine gebildete, lese- und schreibkundige Gesellschaft kann nur entstehen, wenn Zusammenarbeit, bei der Verbreitung von Büchern und der Förderung einer Lesekultur stattfinden. Die Beteiligung von Kindern ist ein wichtiger Grundsatz in der Praxis von CBP und der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi. Wenn Kinder aktiv beteiligt sind, lernen sie, ihre eigenen Bedürfnisse auszudrücken, prüfen diejenigen der anderen und entwickeln Fähigkeiten der Zusammenarbeit, Verhandlung und Problemlösung.

Zusammenarbeit mit Behörden

Nachhaltigkeit muss jedoch auch die Arbeit mit der Mehrheitskultur beinhalten. In enger Zusammenarbeit steht CBP mit den Bezirksschulbehörden und dem nationalen Bildungsministerium. Das Ministerium unterstützt das Projekt mit dem Kauf von Büchern für die Bibliotheken, Betreuung beim Monitoring sowie bei der Multiplikation des Projektes in weiteren Regionen

und Schulen. Die Gemeinden engagieren sich in den Schulkomitees. Ihre Unterstützung beinhaltet finanzielle Beiträge an die Schulinfrastruktur (Bänke, Pulte, Bücher).

Kinderrechte

Während viele Kinder in den Entwicklungsländern von Fortschritten in der Bekämpfung von Armut und Kindersterblichkeit profitieren, sind Millionen bedroht, ausgeschlossen zu bleiben. Besonders gefährdet sind Mädchen, Kinder von Minderheiten und indigenen Völkern. Die Millenniums-Entwicklungsziele, wie „Bildung für alle“ lassen sich schneller erreichen mit einer Strategie, die vermehrt der Umsetzung der Kinderrechte in allen Belangen Rechnung trägt.

Im Rahmen des menschenrechtsorientierten Ansatzes zielen unsere Projekte darauf ab, Kinderrechte zu verwirklichen. Die Projekte unterstützen daher in erster Linie den Zugang von Kindern

zu ihrem Recht zu qualitativer Schulbildung. Dieser Ansatz zieht sich vom Organisationsmanagement unserer Partner über die Ausbildung der Lehrkräfte hin bis zur Sensibilisierung der Gemeindemitglieder und Eltern. Die Stiftung versteht die Kinderrechtskonvention als ein ganzheitliches Konzept der Förderung, des Schutzes und der Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Kinder und Jugendliche haben das Recht auf Schutz und Förderung und sollen bei allen für sie wichtigen Entscheidungen entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife mitwirken können.

Sie sollen in der Lage sein, eigene Entscheidungen zu treffen, ein Leben in Selbstbestimmung zu führen und am kulturellen Leben teilzunehmen und es gestalten zu können. Eine Vision, die nicht so weit entfernt ist von der Vision Walter Robert Cortis, dem Gründer des Kinderdorfes Pestalozzi in Trogen: „Bauen wir eine Welt, in der Kinder leben können.“



Stiftung Kinderdorf Pestalozzi

Kinderdorfstrasse 20 | 9043 Trogen
www.pestalozzi.ch | Fon +41 71 343 73 73

Bericht | Dagmar Wurzbacher
Bilder | Marcel Giger
Februar 2012

Verantwortlicher Grossspenden |
Markus Berger | Fon +41 71 343 73 51
m.berger@pestalozzi.ch

So könnte Ihre Unterstützung aussehen:

- **Fr. 90.-** jährlich für Schulmaterial wie Schulbücher, Papier, Stifte und Hefte für drei Mädchen
- **Fr. 180.-** jährlich, damit zwei Mädchen während einem Jahr zur Schule gehen können
- **Fr. 360.-** jährlich für die Ausbildung und Weiterbildung von einer jungen Lehrkraft